

folksmilch

austrian.acoustic.trio

Christian Bakanic - Akkordeon & Perkussion

Klemens Bittmann - Violine & Mandola

Eddie Luis - Kontrabass & Gesang

In der Musik von folksmilch fließen verschiedene Musikstile ineinander - wie in einer akustischen Melange. Das Ergebnis ist kammermusikalischer Crossover: Leidenschaftlicher Tango, virtuose Klassik, mitreißender Balkan-Swing, sowie musikkabarettistische Einlagen finden auf harmonische Art und Weise nebeneinander ihren klingenden Raum. Charakteristisch für das Ensemble und ein wesentlicher Teil ihres Programms sind die farbenreichen Eigenkompositionen, die kunstsinnig auf das Trio abgestimmt sind.

Die Stammbesetzung mit Geige, Akkordeon und Kontrabass hebt neben den folkloristischen Wurzeln auch die klassisch-romantische Seite des Trios hervor. Die pulsierenden Varianten mit Cajón und Mandola erweitern das Repertoire um Jazz und Worldmusikklänge. Mit Charme und Humor umgarnen die drei Musiker ihr Publikum und laden es ein, sich immer wieder neu überraschen zu lassen. So klingt bei folksmilch der Michael Jackson Klassiker „Billie Jean“ wie ein Tango von Astor Piazzolla, Mozarts Klavierstück „Alla Turca“ wie Balkan-Swing und der EAV-Austropopsong „Fata Morgana“ wie eine skurrile Operette.

Zitate & Pressestimmen:

Was folksmilch von vielen anderen Gratwanderern und Crossover-Bands unterscheidet, ist der eigenständige Sound, den die Gruppe geprägt hat und der jede Nummer unverkennbar charakterisiert. Das hohe technische Niveau der Musiker trägt seinen Teil dazu bei, dass folksmilch auch in komischen Passagen, in denen Musikkabarett im Mittelpunkt steht, niemals banal klingt.

Michael Stadler (Salzburger Nachrichten)

folksmilch vollbringen auf ihrer CD „Palermo“ den oftmals schwer zu meisternden Spagat zwischen höchster Unterhaltung und musikalischem Anspruch mit Bravour. Die Musik des Dreiergespanns ist Ausdruck einer immensen Spielfreude, verbunden mit außergewöhnlichen musikalischen Fähigkeiten. *folksmilch* macht Musik, die Stimmung atmet und verbreitet, intensiv hinhören und ausgelassen mitfeiern lässt.

(Michael Ternai - 2018)

Wenn diese drei Musiker die Saiten, Tasten und Knöpfe ihrer Instrumente bedienen, füllen die damit erzeugten Klänge explosionsartig den Raum bis in den letzten Winkel und das auf eine Weise, die den Widerspruch zwischen Dichte und Transparenz völlig aufzulösen scheint. Ein sinnliches Ereignis, dem man sich nicht entziehen kann. *Leo Fellinger (KunstBox)*

folksmilch – eine musikalische Melange

Der Tango erzählt von Schmerz und Lust, von der Schönheit der Musik und des Frauenkörpers, vom Dreck des Hafenviertels, Bordellen und gutem Essen", erklärte Kontrabassist Eddie Luis. Im Rahmen des Steirischen Kammermusikfestivals lud das exzellente Trio folksmilch ins Kunstbad des Steiermarkhofs und belegte mit seinem neuen Programm "Tango" eben jenen angekündigten Facettenreichtum.

Eddie Luis, Christian Bakanic (Akkordeon & Cajon) und Klemens Bittmann (Geige & Mandola) begeisterten-immer präzise und virtuos, ungemein lebendig und gefühlvoll-mit traditionellen Tangos, Werken von Astor Piazzolla und nicht zuletzt den ideenreichen Kompositionen von Bakanic.

Nach der Pause bewies das Trio, das sogar fantastisch singt, sein Talent zum (musikalischen) Blödeln auf hohem Niveau. "Fata Morgana" der EAV wurde zur Minioper, der Schlager "Ein Schiff wird kommen" nahtlos mit einem Straußwalzer gemixt. "folksmilch" ignoriert grandios alle Genregrenzen und switcht elegant zwischen Gstanzl, Jazz, Pop und Klassik. Wunderbar! *Eva Schulz (Kleine Zeitung Graz)*

„Das österreichische Akustik-Trio zeigt auf charmante und humorvolle Weise, dass Tango, Klassik, Balkan-Swing und Musikkabarett nebeneinander wunderbar harmonieren können. Das Resultat dieser ungewöhnlichen Verbindungen ist ein kammermusikalischer Crossover, der eine sehr interessante Mischung darbietet. Die Stammbesetzung besteht aus Christian Bakanic mit dem Akkordeon, Klemens Bittmann mit der Violine und Eddie Luis am Kontrabass, welche die folkloristische Seite hervorheben. Mit den Klängen der Mandola und dem Cajon erweitert sich das Repertoire um Jazz und Weltmusikklänge.“

Akkordeon grenzenlos (Trossingen)

Mozart und EAV im Tango vereint.

Es gibt in diesem gesegneten Land viele außerordentlich begabte Musiker – und dann gibt es da noch Folksmilch. Sicher, Christian Bakanic (Akkordeon, Perkussion, Gesang), Klemens Bittmann (Violine, Mandola, Gesang) und Eddie Luis (Kontrabass, Perkussion, Gesang) gehören auch der erstgenannten Gruppierung an, bilden aber gleichzeitig eine Enklave des unbegrenzten Sounds, den No-Limits-Distrikt in der Saiten- und Tastenwelt – nennen Sie es wie sie wollen.

Zugleich sind die drei Musikpoeten Todfeinde der Musiktheorie und Alptraum jedes Musikpädagogen. Die Grenze zwischen Klassik und Moderne? Folksmilch eliminiert dieses Hindernis innerhalb einer Notenzeile. Der Unterschied zwischen Tango und Michael Jackson?

Nach zwei Takten Geschichte. Mozart und EAV? Wird auf der Folksmilch-Töpferscheibe zu MAV-Art umgebaut. Soweit die musikalische Grundlage des Abends mit Folksmilch und deren Programm „Palermo“.

Wer nun aber glaubt, wenn die drei Herren zulangen, käme eine verworrene Tonkaskade auf das Publikum zu, ist auf dem ganz falschen Dampfer. Denn das Schiff, das bei Folksmilch kommt und am Hafen von Piräus an die Kaimauer schlägt, ist ein explosionsartiges Gespinnst aus feinen und feinsten vokalen Details, die sich, für den Zuhörer wie durch ein Wunder, zu einem subtilen und zugleich kraftvollen Sound zusammenfügen, dass einem beim Zuhören vor Spannung die Luft ausgeht.

Doch damit sind Bakanic, Bittmann und Luis noch lange nicht am Ende der Fahnenstange, denn instrumentale Genialität alleine scheint dem Trio mit Orchestersound, und ihrem erklärten Auftrag der Zermürbung musikalischer Grenzen, viel zu wenig zu sein. Fast möchte man annehmen, der Bewegungsapparat der drei Musiker möchte mit ihrem musikalischen Ausdruck wetteifern. Die Bühne ist ständig in Bewegung, es wird gewandelt, gebärdet und gestampft, Instrumente werden gewechselt, umfunktioniert, gerne auch mehrmals im gleichen Stück, man hat ja sonst nichts zu tun.

Der Abend begann als Höhepunkt und steigerte sich rasend schnell über die Krönung bis zur Stretta.

Erwähnenswert scheint in diesem Zusammenhang, nehmen wir als Beispiel „Vienne Sous La Neige“, dass die vokalen Elemente im Programm „Palermo“ kein Schattendasein fristen. Genau genommen hat es, in dem Moment als Klemens Bittmann erstmals die Violine beiseitelegte und zur Stimme griff, die Zuhörerschaft fast von den Stühlen gerissen. Da schmetterte sich eine Klangwand, irgendwo zwischen Helden- und Countertenor, gegen das wehrlose Publikum, die wie eine „Fata Morgana“ (hier setzt Bittmann noch eins drauf) durch das Emailwerk flimmert, in der man aber keine Oase sondern die Reinkarnation von Klaus Nomi zu erkennen glaubt. Es ist unheimlich. Einzig der sonore Bassbariton von Eddie Luis geleitet das Auditorium wieder einigermaßen sicher auf den heimeligen Boden der „Sierra Madre“ zurück. Mit dieser künstlerischen Dreifaltigkeit aus virtuosem Instrumentalsound, expressivem Gesang und feinem Entertainment bedient sich Folksmilch einer unverwechselbaren Handschrift. So vergeht ein Abend voller musikalischer Mysterien, humorvoller Grenzgänge und ungläubigem Staunen, nicht zuletzt angesichts einiger Soli. Die Hand von Christian Bakanic hat auf der Knopfgriff-Seite seines Akkordeons 16 Finger. Heiliges Ehrenwort!!

(mw - KunstBox Seekirchen)